

Künstliche Intelligenz

Positionspapier des
RealFM e. V.

Version 1.0



IMPRESSUM

URHEBERRECHT/VERVIELFÄLTIGUNGEN

© RealFM e. V. 2025

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des RealFM e. V. unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

GEWÄHRLEISTUNGS AUSSCHLUSS

Trotz aller Sorgfalt bei der Erarbeitung können weder RealFM noch die Autoren eine Gewähr für Fehlerfreiheit in jedem einzelnen Punkt übernehmen. Die Anwendung dieses Positionspapiers erfolgt insofern in eigener Verantwortung.

DISCLAIMER

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet also keine Wertung, sondern hat lediglich redaktionelle Gründe.

POSITIONSPAPIER DES RealFM e. V. // VERSION 1.0

Künstliche Intelligenz
Stand: Januar 2025

AUTORENKOLLEKTIV DES RealFM-ARBEITSKREISES DIGITALE LÖSUNGEN IM FACILITY MANAGEMENT

HERAUSGEBER

RealFM e. V.
Association for Real Estate and Facility Managers
Schiffbauerdamm 40/Büro 5407
D-10117 Berlin
Telefon: +49 (0)30 2065 3981
Fax: +49 (0)30 2065 3983
E-Mail: office@realfm.de
Internet: www.realfm.de

VORWORT

Künstliche Intelligenz (KI) ist mehr als ein technologischer Trend – sie verändert nachhaltig die Art und Weise, wie Unternehmen arbeiten und wirtschaften. Auch für das Facility Management (FM) und Corporate Real Estate Management (CREM) bietet KI immense Chancen, Prozesse effizienter zu gestalten, Kosten zu optimieren und Ressourcen zielgerichtet einzusetzen. Von der automatisierten Analyse großer Datenmengen bis zur Unterstützung im täglichen Betrieb ermöglicht KI eine neue Dimension der Entscheidungsfindung und Prozessautomatisierung.

Als RealFM e. V. sehen wir es als unsere strategische Aufgabe, die Mitglieder und Stakeholder im Corporate Real Estate & Facility Management (CoReFM) aktiv auf diesem Weg zu begleiten. Mit diesem Positionspapier möchten wir Orientierung bieten, praxisnahe Einsatzmöglichkeiten aufzeigen und gleichzeitig die Herausforderungen benennen, die mit der Einführung von KI einhergehen. Ziel ist es, unsere Mitglieder zu befähigen, die Potenziale der KI sinnvoll zu nutzen, Innovationen voranzutreiben und im globalen Wettbewerb zukunftsfähig zu bleiben.

FÜR DIE AUTOREN



Adrian Merkel
Leiter des Arbeitskreises Digitale Lösungen im Facility Management

DAS PRÄSIDIUM DES RealFM e. V.



Dirk Otto
Präsident



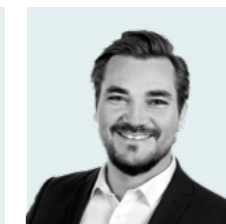
Jörg Petri
Vizepräsident



Jürgen Janda
Präsidiumsmitglied



Jens Schlüter
Präsidiumsmitglied



Berhan Tongay
Präsidiumsmitglied



Sandra Zengerling
Präsidiumsmitglied

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
RealFM e. V.	4
Arbeitskreis Digitale Lösungen im Facility Management	4
Glossar	4
Inhaltsverzeichnis	5
Hintergrund des Positionspapiers zum Thema „Künstliche Intelligenz“	6
Warum ist KI etwas Besonderes?	8
Bedeutung der KI für das Real Estate und Facility Management	9
Hype und Realität	10
Pick low-hanging fruit: gute, einfache Anwendungsfälle für KI	12
Bedeutung der KI für den Verband RealFM e. V.	14
Fazit	15

RealFM e. V.

RealFM ist der Verband der Verantwortungsträger für das Corporate Real Estate & Facility Management in Deutschland. Mit dem Schwerpunkt auf die Sichtweise von Eigentümern und Auftraggebern unterstützt RealFM mit der Entwicklung und Veröffentlichung von Positionspapieren, Leitfäden und Handlungsempfehlungen die Mitglieder in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung und Aufgaben. Mit dem daraus entstehenden Netzwerk schafft RealFM eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und die direkte Kommunikation. Weitere Informationen zu RealFM e. V. finden Sie auf der Homepage www.RealFM.de.

ARBEITSKREIS DIGITALE LÖSUNGEN IM FACILITY MANAGEMENT

Der Arbeitskreis „Digitale Lösungen im FM“ unter der Leitung von Adrian Merkel ist eine Plattform, die sich mit der Digitalisierung im Bereich Real Estate und Facility Management beschäftigt. Ziel des Arbeitskreises ist es, die Integration moderner Technologien wie künstliche Intelligenz, Internet der Dinge (IoT), BIM, digitale Zwillinge und Robotik in das Real Estate und Facility Management voranzutreiben und ganzheitlich zu betrachten. Der Arbeitskreis versteht sich als unabhängiger Kompass für die Digitalisierung im CoReFM. Neben der Analyse von Chancen und Herausforderungen bietet er Raum für den Austausch zwischen Mitgliedern und externen Experten.

GLOSSAR

CAD	Computer Aided Design
CAFM	Computer Aided Facility Management
CoReFM	Corporate Real Estate & Facility Management
CREM	Corporate Real Estate Management
European AI Act	The EU Artificial Intelligence Act
FAQ	Frequently Asked Questions
FM	Facility Management
GPT	Generative Pre-trained Transformer
GPU	Graphics Processing Unit
IoT	Internet of Things
KI	Künstliche Intelligenz
LLM	Large Language Model
OCR	Optical Character Recognition

HINTERGRUND DES POSITIONSPAPIERS ZUM THEMA „KÜNSTLICHE INTELLIGENZ“

Die Entwicklung von künstlicher Intelligenz geht schon auf die Mitte des letzten Jahrhunderts zurück und hat seit vielen Jahren Anwendungen, über die wir uns als Nutzer oft wenig Gedanken machen. Hierzu zählen zum Beispiel das Filtern von Spam-Nachrichten im E-Mail-Posteingang oder der automatische Vorschlag, welchen Netflix-Film ich als nächstes anschauen soll.

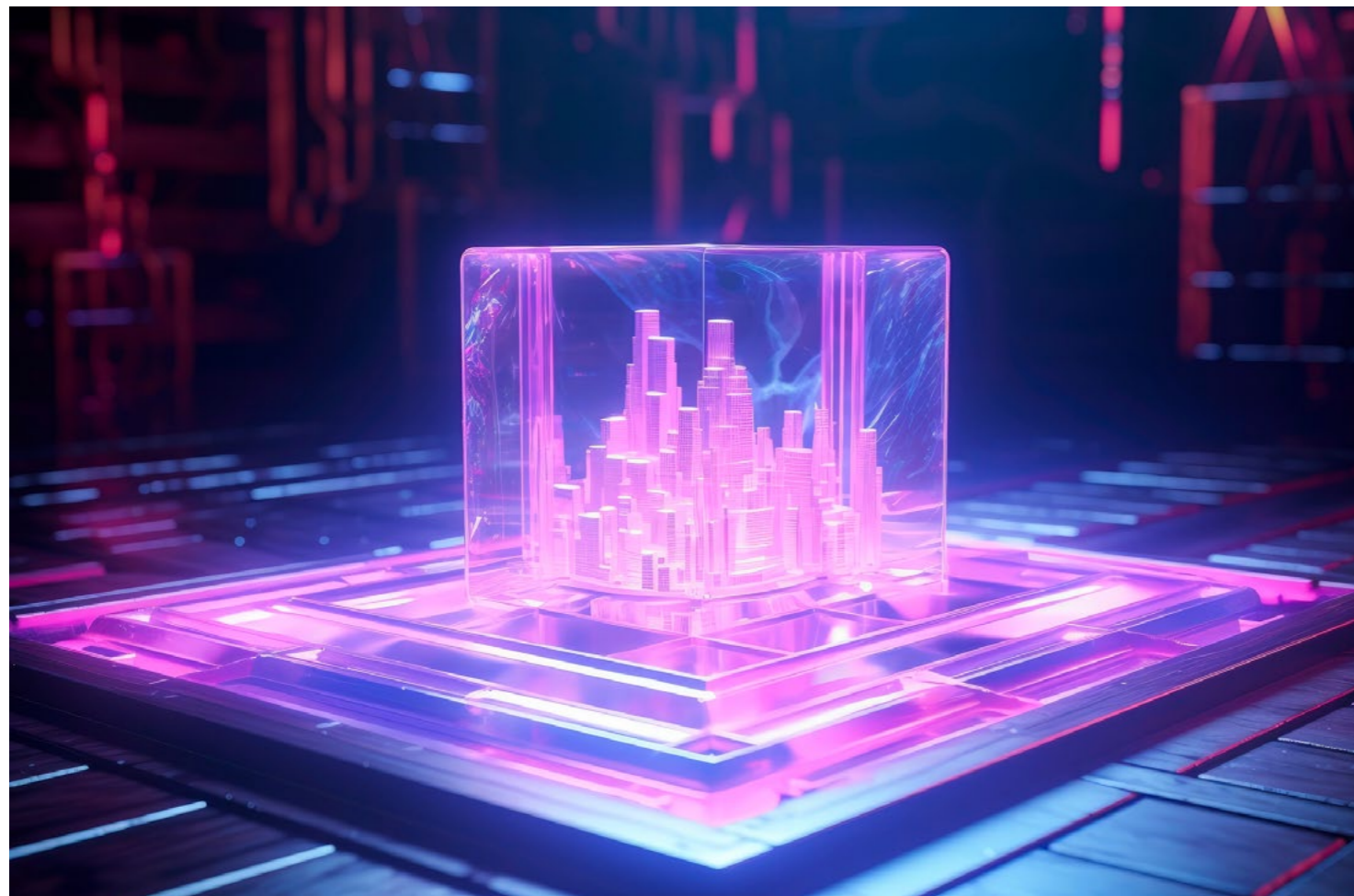
Spätestens seit der flächendeckenden Einführung von Homeoffice in ganz vielen Arbeitsbereichen während der Corona-Zeit haben

wir gemerkt, dass das „traditionelle“ Arbeiten immer weiter durch digitale Prozesse ergänzt oder komplett ersetzt wird. Seit der allgemeinen Veröffentlichung von ChatGPT und dem darauffolgenden Hype haben die Ideen rund um KI auch das Corporate Real Estate & Facility Management (CoReFM) erreicht. Denn die KI sowie die Digitalisierung im Allgemeinen verändern die Spielregeln und können für eine enorme Umwälzung in der Wirtschaft, der Gesellschaft und am Arbeitsplatz sorgen.

Auch die immer besser werdende Verfügbarkeit von immer mehr Daten, was oft unter dem Stichwort „Big Data“ zusammengefasst wird, trägt dazu bei, dass sich Geschäftsprozesse ändern, sie tauglich für KI werden können und Entscheidungen sich auf weitergehende Informationen basieren lassen.

Wie fast allen Neuerungen und Innovationen folgen diesen in gleicher Weise unmittelbar rechtliche Fragen, die natürlich vor der Einführung und Nutzung von KI zufriedenstellend

beantwortet werden müssen. Hier ist der European AI Act (The EU Artificial Intelligence Act) zu nennen, ein EU-weites Gesetz, das große Auswirkungen auf Unternehmen haben wird. Auch wenn dies in erster Linie die Hersteller von KI-Anwendungen betrifft, so ist die Konformität auch im anwendenden Unternehmen herzustellen. Der eine oder andere KI-Hersteller wird unter Umständen nach Inkrafttreten des Gesetzes auch einen weiten Bogen um Europa machen müssen.



IM FOLGENDEN WERDEN EINIGE WICHTIGE FRAGESTELLUNGEN DARGELEGT, DIE VOR DER EINFÜHRUNG VON KI BEANTWORTET SEIN MÜSSEN:



Wie verlässlich ist die eingesetzte KI?



Lernt die KI hinzu? Und wenn ja, wie wird sichergestellt, dass sie „nichts Falsches lernt“?



Wie wird der effektive Schutz von Unternehmensdaten sichergestellt?



Wie und wo erfolgen die Verarbeitung und der Schutz von personenbezogenen Daten?



Wie wird die langfristige Funktionsfähigkeit und eine mögliche Degeneration der KI überwacht?

Auch wenn in Deutschland KI oft noch ignoriert wird, so ist diese Technologie in der heutigen schnelllebigen Welt von immenser Bedeutung und wird auch in Zukunft notwendig sein, wenn wir als Unternehmen in Deutschland wettbewerbsfähig bleiben wollen.

WARUM IST KI ETWAS BESONDERES?

Wichtig ist zu verstehen, dass alle digitalen Systeme, die im Corporate Real Estate & Facility Management (CoReFM) bis dato in der Regel genutzt worden sind, deterministische Systeme waren. Sei es ein CAFM-System, CAD, eine Excel-Tabelle, SAP oder ein anderes Computerprogramm; die dort verwendeten Algorithmen sind deterministischer Natur. Das bedeutet, dass bei derselben Eingabe immer dasselbe Ergebnis erreicht wird. Zum Beispiel wird die Summenfunktion, angewendet auf eine Spalte in Excel, immer die korrekte Summe ergeben – das kann der Nutzer beliebig oft wiederholen oder auch per Hand nachrechnen: Das System macht keinen Fehler.

Eine künstliche Intelligenz dagegen ist ein System, das mithilfe von großen Datenmengen auf ein bestimmtes Ziel hin trainiert wurde. Wie das System dann jedoch aufgrund eines Inputs auf das spezifische Ergebnis als Output kommt, ist probabilistisch und für den Nutzer nicht unbedingt logisch nachvollziehbar. Das heißt, bei einem bestimmten Input ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass ein spezifischer Output herauskommt, aber die Antwort ist

nicht immer exakt dieselbe. Das ist auch genau das, was man unter „Halluzinieren“ versteht, wenn man einem großen Sprachmodell (Large Language Model = LLM) eine Frage stellt und die Antwort nicht korrekt ist.

Das ist auch der Grund, warum LLMs gerne (und heute auch noch in erster Linie) in Bereichen eingesetzt werden, in denen die Genauigkeit von einer einigermaßen untergeordneten Bedeutung ist. Das ist zum Beispiel beim Erzeugen von Marketingtexten oder E-Mails der Fall. Dieses Hintergrundwissen ist wichtig, um zu beurteilen, für welchen Einsatzzweck eine KI im CREM und Facility Management genutzt werden kann.

Wir als RealFM e. V. wollen unsere Verbandsposition nutzen, um bei all dem Marketinghype, der rund um KI stattfindet, den Mitgliedern in Zukunft einen praxisorientierten Leitfaden oder eine Richtlinie an die Hand zu geben. Dadurch wollen wir unsere Mitglieder unterstützen, von dieser disruptiven Technologie nicht nur zu profitieren, sondern gleichzeitig die gebotene Vorsicht walten zu lassen.

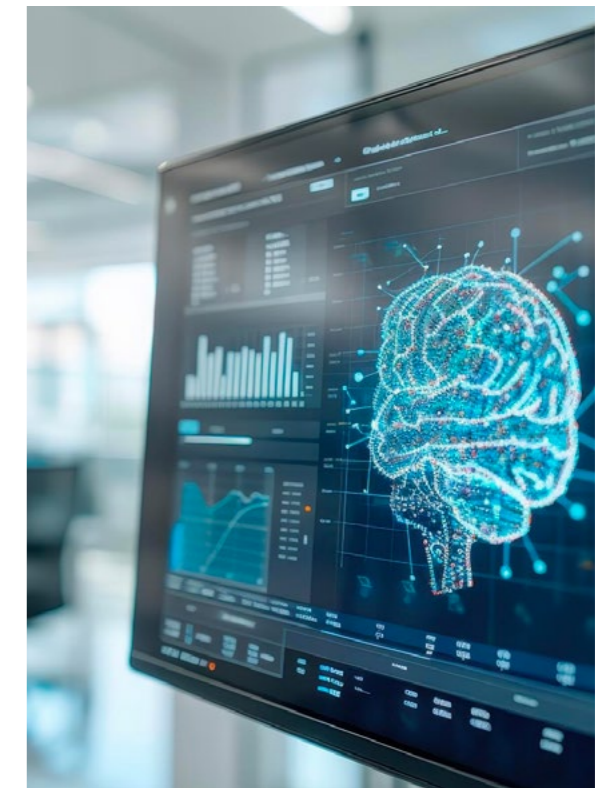
BEDEUTUNG DER KI FÜR DAS REAL ESTATE UND FACILITY MANAGEMENT

Die Einführung von KI im Unternehmen ist nicht gleichzusetzen mit der Einführung eines Softwaretools, das eine bestimmte Aufgabe erfüllen soll. Stattdessen muss die Einführung von KI in einem größeren Rahmen von einer KI-Strategie begleitet und abhängig gemacht werden. Grund hierfür ist, dass die Einführung von KI ein langer und kontinuierlicher Prozess ist, der nicht nur von den vorhandenen Daten und deren Zugänglichkeit, sondern auch von der Lernstrategie für die Mitarbeiter abhängig ist. Hier zeigt die Erfahrung, dass es sinnvoll sein kann, sich einzelne kleinere Themengebiete herauszusuchen, die von der Nutzung von KI profitieren können.

ANHAND DIESER KLEINEREN THEMENGEBIETE KANN DIE JEWEILIGE ORGANISATION LERNEN, SICH AUF KI EINZULASSEN – BEISPIELE HIERFÜR WERDEN WIR IM FOLGENDEN ANFÜHREN.

Ein weiterer Punkt, der die Strategie der Organisation betrifft, ist eine Regelung für die Nutzung von KI zu finden. Mitarbeiter werden KI nutzen, um sich das Arbeitsleben zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Verschiedene Quellen schätzen, dass 40 Prozent der Nutzung von KI im Arbeitsalltag ohne Wissen des Arbeitgebers stattfindet – und das zum Teil mit aktuellen Unternehmensdaten auf privaten mobilen Endgeräten. Da den Wünschen der Mitarbeiter Rechnung getragen werden muss, sollten alle Organisationen eine entsprechende KI-Strategie entwerfen, die Mitarbeiter entsprechend schulen und für die Gefahren sensibilisieren.

Ein einfaches Verbot wird sich längerfristig nicht aufrechterhalten lassen – vor allem, wenn man den Gewinn in der Effizienz berücksichtigt, der sich durch die sinnvolle Nutzung von KI generieren lässt.



In den letzten Jahren werben viele Produkte für unsere Branche damit, dass sie KI nutzen bzw. KI-unterstützt sind. Diese Behauptungen gilt es zu hinterfragen – CoReFM-Manager sollten mit den KI-Dienstleistern ins Gespräch gehen, um zu klären, was das im Einzelnen bedeutet – denn nicht überall, wo KI draufsteht, ist auch unbedingt KI drin.

Beispielsweise gilt es zu hinterfragen, ob einfache mathematische Methoden (z. B. Regressionsanalysen oder Ersatzwertbildungen im Energiedatenmanagement) bereits unter KI fallen. Dies sind beides statistische Algorithmen, die in guten Systemen schon vor zehn Jahren und mehr bereits integriert waren und heute von vielen Anbietern als KI beworben werden.



HYPE UND REALITÄT

Viele Themen sind mit KI theoretisch möglich, werden aber in der Praxis noch an verschiedenen Problematiken scheitern. Hier ist auf der einen Seite die vorhandene Datengrundlage zu erwähnen, da es extrem große homogene Datenbestände benötigt, um eine KI zu trainieren. Diese Datenstruktur liegt bei den meisten Nutzern jedoch nicht vor. Des Weiteren muss auch das Kosten-Nutzen-Verhältnis im Einklang stehen. Ein LLM wie ChatGPT selbst zu betreiben, ist in der Regel mit hohen GPU-Serverkosten verbunden, die sich heute ausschließlich große Konzerne leisten können und wollen.

Auf eine Instanz mit anderen Kunden zu setzen, ist dabei eine Möglichkeit. Hier sollte aber das Sicherheitskonzept entsprechend abgestimmt sein und es muss unbedingt berücksichtigt werden, dass sich das unterliegende Modell nicht nach der Produktivsetzung des Anwendungsfalls ändert – was bei einer Gemeinschaftsnutzung von LLMs fast ausgeschlossen ist.

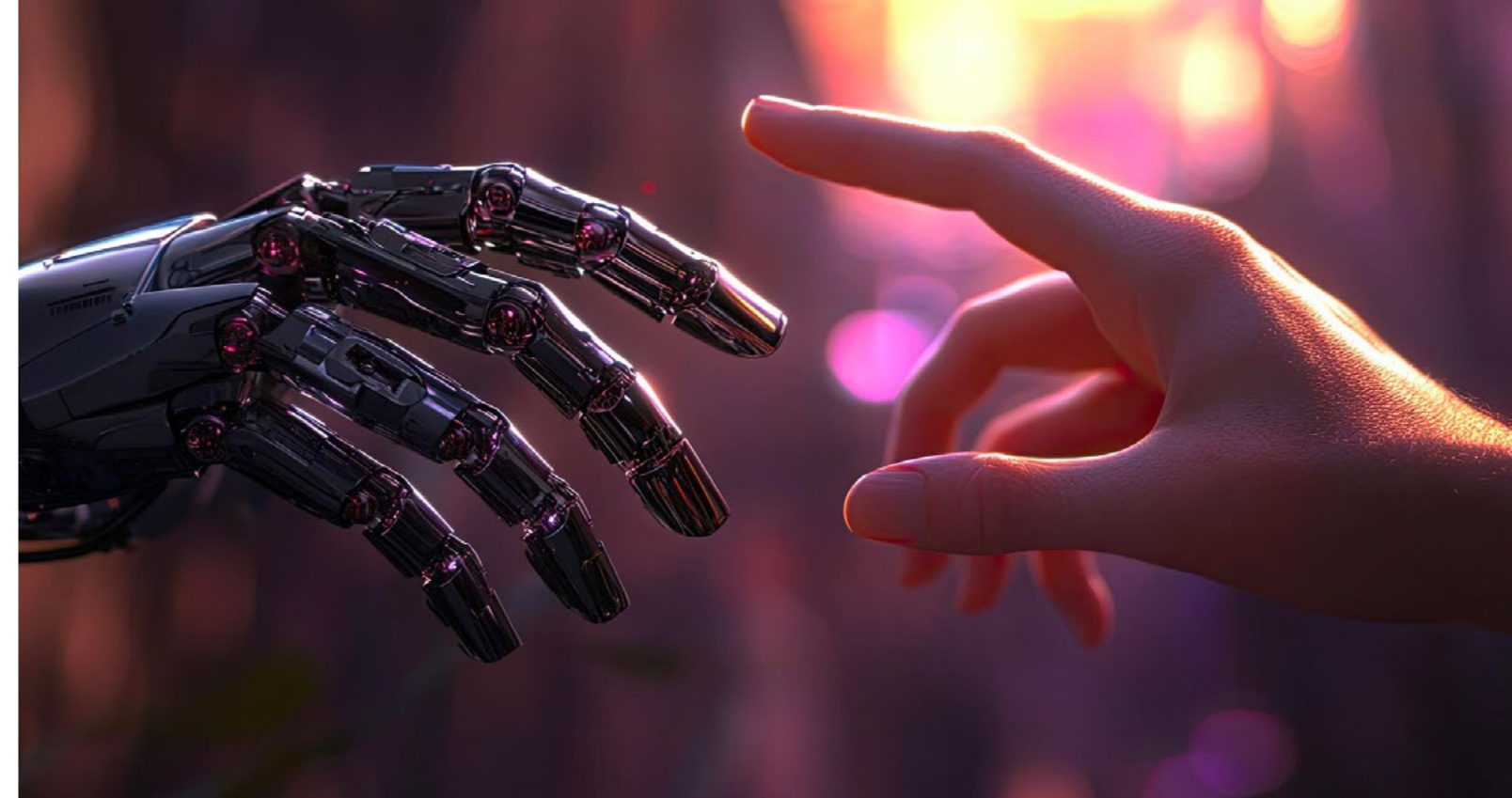
Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Ein Unternehmen nutzt ein Sprachmodell wie ChatGPT für seine Anwendungsfälle, hat jedoch vertraglich geregelt, dass die Daten nicht für das Training des Modells verwendet werden. Das Unternehmen erstellt ein eigenes GPT, z. B. „MieterGPT“, das für Fragestellungen im Mietrecht eingesetzt wird, das jedoch auf ChatGPT basiert. Der Entwickler von ChatGPT, OpenAI, kann das zugrunde liegende ChatGPT-Modell jederzeit aktualisieren, ohne dass die Nutzer dies unmittelbar bemerken.

ES WERDEN SEHR GROSSE DATENMENGEN VON GLEICHEN ANLAGEN BENÖTIGT.

Dadurch könnten sich die generierten Antworten ändern – sowohl aufgrund der probabilistischen Natur des Systems, bei der Antworten ohnehin nicht immer identisch sind, als auch wegen möglicher Anpassungen des Modells. Diese Änderungen sind weder vorhersagbar noch kontrollierbar. Um diese Unsicherheiten zu vermeiden, sollten Unternehmen mit Firmen zusammenarbeiten, die auf Modelle setzen, die nur von der jeweiligen Firma angepasst werden können und dessen Entwicklung sie vollständig unter Kontrolle haben.

Das Thema „**Predictive Maintenance**“ wird oft im Zusammenhang mit der Einführung von KI genannt. Obwohl dies ein guter Anwendungsfall sein kann, sollte berücksichtigt werden, dass dafür sehr große Datenmengen von gleichen Anlagen benötigt werden, um eine KI entsprechend anzulernen. Hersteller von gleichen Bauteilen (z. B. Pumpen in tausenden Produktionsmaschinen) bieten dies ihren Kunden oft bereits mit hohem Erfolg an. Diesen Prozess aber auf ein CAFM-System herunterzubrechen, in dem hunderte oder tausende unterschiedliche Anlagen verwaltet und instandgehalten werden, ist wahrscheinlich eher ein Zukunftsversprechen als ein einfacher erster Anwendungsfall.

Auch die Idee, dass sich Objekte mit Punktwolken verfolgen und Arbeitsplatzsituationen optimieren lassen, ist zwar interessant, jedoch noch weit von einem sinnvollen ersten Anwendungsfall entfernt. Die Aufnahme mit einem 3D-Laserscanner ist sehr aufwendig und somit zeitintensiv sowie teuer. Dies nun zu nutzen, um Änderungen in der Nutzungssituation über die Zeit festzustellen und damit Bürokapazitäten zu optimieren, ist noch ein theoretischer Anwendungsfall, der heute jedoch spätestens an der Kosten-Nutzen-Rechnung scheitern wird.



Darüber hinaus sind eine automatisierte Auswertung und Entscheidungsfindung mit generativer KI aufgrund des probabilistischen Ansatzes „gefährlich“. Eine KI kann aus fachlicher, IT-technologischer Sicht nicht erklären – auch wenn dies in Ankündigungen so dargestellt wird – warum die Entscheidung auf eine bestimmte Weise erfolgt ist. Dies hat sowohl mit dem Thema Wahrscheinlichkeitsberechnung, aber auch mit Vorurteilen und Ähnlichem zu tun, was inhärent in der Technologie ist.

Ein plakatives Beispiel: Wenn ein Nutzer z. B. ChatGPT fragt, ob sein Mietwagen mit Diesel betankt werden soll, kann er unterschiedliche Antworten erhalten. Das liegt an der Formulierung der Frage (also des Prompts) und an den vom Nutzer gelieferten zusätzlichen Informationen zum Mietwagen. Dementsprechend kann die Antwort unterschiedlich ausfallen – richtig oder falsch. Das Problem dabei ist, dass die KI ihre Antworten probabilistisch generiert, ohne eine sichere oder erklärbare Grundlage für die Entscheidung zu bieten. Ein solcher Ansatz wäre

bei kritischen Anwendungen, wie im CREM und Facility Management, wo klare und nachvollziehbare Entscheidungen essenziell sind, schlichtweg unverantwortlich.

Das Umsetzen kleiner, konkreter Anwendungsfälle ist deshalb ein wichtiger erster Schritt, um die Einführung von KI im CoReFM erfolgreich zu gestalten. Solche Projekte ermöglichen es, den Einsatz der Technologie unter realen Bedingungen zu testen, ohne gleich die gesamte Organisation zu überfordern. Gleichzeitig ist die aktive Einbindung der Mitarbeiter von zentraler Bedeutung. Die Akzeptanz neuer Technologien hängt maßgeblich davon ab, ob die Belegschaft deren Nutzen versteht und sich nicht von ihr bedroht fühlt.

Mitarbeiter sollten von Anfang an in die Planung und Umsetzung eingebunden werden, um ihre Expertise und Perspektiven in den Prozess einzubringen. Dies stärkt nicht nur das Vertrauen in die Technologie, sondern fördert auch das Gefühl der Mitgestaltung.

PICK LOW-HANGING FRUIT: GUTE, EINFACHE ANWENDUNGS- FÄLLE FÜR KI

Da die Mitarbeiter bei der Einführung grundsätzlich lernen müssen, was es mit KI auf sich hat bzw. was man von einem KI-Tool erwarten kann und wofür es eher ungeeignet ist, ist es wichtig, kleinere, überschaubare KI-Projekte anzustoßen und umzusetzen. Aus den daraus generierten Learnings lassen sich dann weitere Projekte anstoßen, weitere Mitarbeiter ins Boot holen und weitere Prozesse KI-gerecht anpassen.

Es gibt gute Anwendungen, die **automatisiert Dokumente analysieren, Inhalte auslesen, automatisch kategorisieren und gegebenenfalls gegen Grenzwerte abgleichen** – zum Beispiel in einem automatisierten Rechnungsworkflow. Eingehende Rechnungen werden z. B. per Texterkennung (OCR) analysiert, relevante Daten wie Beträge oder Zahlungsziele ausgelesen und automatisch mit Vorgaben abgeglichen. Abweichungen, etwa bei Beträgen oder fehlenden Angaben, werden markiert und weitergeleitet. Dadurch sinkt der manuelle Aufwand, Fehlerquellen werden reduziert und Compliance-Anforderungen werden sichergestellt. Das bedeutet eine deutliche Zeit- und Kostenersparnis für den CREM- und Facility-Management-Bereich eines Unternehmens.

Eine weitere Anwendung ist eine Art **Wissensmanagement**, in dem die KI mit bestimmten Informationen gefüttert wird und als Chatbot Fragen beantwortet. Hier eignet sich zum Beispiel eine Unterstützung in der Instandhaltung, die dem Nutzer einzelne Prozessschritte erklärt und gleichzeitig auf die Originaldokumente hinweist.

Standortanalysen sind ein weiteres Beispiel für den erfolgreichen Einsatz von KI im Corporate Real Estate & Facility Management. Sie basieren

häufig auf öffentlich zugänglichen, verlässlichen und aktuellen Daten wie etwa Bevölkerungsstatistiken, Verkehrsdaten, Energieverbrauch oder sozioökonomische Kennzahlen. Diese Informationen ermöglichen eine fundierte Bewertung von Standorten in Bezug auf Kriterien wie Erreichbarkeit, Wirtschaftlichkeit, Infrastruktur oder Nachhaltigkeit. Dabei stellt sich die Frage, ob hier wirklich von „gelernten Algorithmen“ im klassischen Sinne der künstlichen Intelligenz gesprochen werden kann oder ob es sich eher um den Einsatz hochentwickelter, statistischer Modelle handelt. Unabhängig davon zeigt der Einsatz solcher Technologien, wie datenbasierte Entscheidungsprozesse verbessert werden können, um Risiken zu minimieren und strategische Vorteile zu schaffen.

Auch **Chatbots und automatisierte Ticket-systeme**, die eine freie Spracheingabe zur Ticketaufnahme ermöglichen und Tickets anhand der Nutzerinformationen automatisch korrekt routen, funktionieren bereits heute sehr gut. Der Grund dafür ist, dass sich freie Eingaben auf deterministische Systeme mappen lassen und somit Fehler (bei der Eingabe durch den Mitarbeiter) und Halluzinationen (auf Seiten der KI) vermieden werden. Durch die automatische Erkennung und Zuordnung von Kategorien, Prioritäten und Dringlichkeiten können Arbeitsprozesse erheblich beschleunigt und Ressourcen effizienter eingesetzt werden. Zudem lassen sich häufige Anfragen analysieren, um Muster zu erkennen und proaktive Lösungen zu entwickeln, wie etwa FAQs oder automatisierte Antworten für wiederkehrende Probleme. Dies verbessert nicht nur den Service, sondern entlastet auch die Mitarbeiter von Routineaufgaben.



DOKUMENTENANALYSE



WISSENSMANAGEMENT



STANDORTANALYSE



CHATBOTS UND AUTOMATISIERTE TICKETSYSTEME

DIESE BEISPIELE ZEIGEN, DASS KLEINERE, GEZIELTE KI-PROJEKTE EINEN IDEALEN EINSTIEG IN DIE TECHNOLOGIE BIETEN.

Sie ermöglichen es, erste Erfahrungen zu sammeln, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten und Mitarbeiter schrittweise an den Umgang mit KI heranzuführen. Durch den Fokus auf konkrete Anwendungen, wie automatisierte Rechnungsworkflows, Wissensmanagement oder Ticketingsysteme, können Unternehmen sowohl Zeit als auch Kosten sparen und die Grundlage für weitere, umfassendere KI-Initiativen schaffen.

BEDEUTUNG DER KI FÜR DEN VERBAND RealFM e. V.

KI ist ein wichtiges Thema, das das CoReFM betrifft und zu großen Umwälzungen in den Organisationen, in der Arbeitsweise und in Prozessen führen wird. Aus diesem Grund ist es ein wichtiges Thema, das im Arbeitskreis „Digitale Lösungen im FM“ intensiv bearbeitet wird. Hier müssen wir mit der Wissenschaft sowie allen Stakeholdern im Markt zusammenarbeiten und gleichzeitig den internationalen

Entwicklungen folgen, damit wir auf Dauer zukunftsfähig bleiben.

RealFM e. V. als Verband der Verantwortungsträger im Bereich Corporate Real Estate & Facility Management ist gefordert, seine Mitglieder und Prozesspartner im Bereich der Digitalisierung und bei der Strategie im Umgang mit KI zu unterstützen.

HIERZU KÖNNEN FOLGENDE MASSNAHMEN BEITRAGEN, DIE IM VERBAND BZW. IM ARBEITSKREIS DIGITALE LÖSUNGEN IM FM DETAILLIERT AUSGEARBEITET WERDEN:

1

Neutrale und sachliche Darstellung der Möglichkeiten, die der Einsatz von KI für das CoReFM mit sich bringt. Diese Betrachtung der Chancen muss zwingend einhergehen mit der Erläuterung der mit KI verbundenen Fallstricke und Gefahren. Nur so kann den Verbandsmitgliedern und dem Markt allgemein eine umfassende und vor allem sachliche Darstellung von KI vermittelt werden.

2

Sammlung von Best-Practice-Beispielen, wie KI sicher und produktiv im CoReFM zum Einsatz kommen kann. Hier müssen die Rahmenbedingungen und der Einsatz objektiv beleuchtet werden. Nur so kann diese Sammlung nicht als Werbung für die Produktehersteller „verkommen“, sondern einen echten Mehrwert für die Verbandsmitglieder schaffen, die diese Best-Practice-Beispiele dann für ihren Anwendungsfall übernehmen können.

3

Entwicklung weiterer Produkte, wie zum Beispiel entsprechende Leitfäden, Informationsveranstaltungen und Lehrgänge zum Thema KI im CoReFM.

4

Berücksichtigung der Möglichkeiten von KI in den bestehenden Produkten des RealFM e. V.

FAZIT

Die Integration von künstlicher Intelligenz wird das Corporate Real Estate & Facility Management grundlegend verändern und neue Möglichkeiten erschließen. Diese Potenziale zu nutzen, erfordert jedoch eine ausgewogene Strategie, die sich der technologischen Möglichkeiten ebenso bewusst ist wie der rechtlichen und ethischen Herausforderungen.

Als Verband für das Corporate Real Estate & Facility Management sehen wir es bei RealFM e. V. als unsere Aufgabe, unsere Mitglieder dabei zu unterstützen, den Weg zur Nutzung von KI mit Bedacht und Sachverstand zu gehen. Durch die Bereitstellung fundierter Leitlinien, praxisnaher Best Practices und gezielter Fortbildungsangebote werden wir die Grundlage schaffen, auf der Unternehmen diese zukunftsweisende Technologie sicher und produktiv einsetzen können.



DENN NUR DURCH EINEN VERANTWORTUNGSVOLLEN UMGANG KANN KI LANGFRISTIG EINEN ECHTEN MEHRWERT FÜR DAS FACILITY MANAGEMENT UND DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT BIETEN.

RealFM e. V.

Association for Real Estate
and Facility Managers

Schiffbauerdamm 40 | Büro 5407
(Haus der Bundespressekonferenz e. V.)
10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30. 20 65 39 81

Telefax: +49 (0)30. 20 65 39 83

E-Mail: office@RealFM.de

Internet: www.RealFM.de

DER BERUFSVERBAND DER REAL ESTATE UND FACILITY MANAGER